

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins Pro Elisarion

Unserer Jahresversammlung am 9. Juni im Landesmuseum in Zürich folgte ein wahrhaft klaristischer Sommer, den Sie hoffentlich alle in vollen Zügen geniessen konnten. Nun ist das Ende dieses Jahres in Sicht und wir möchten Sie darüber informieren, was zwischenzeitlich geschehen ist. Es gibt viel Erfreuliches, leider aber auch Trauriges zu berichten:

Zwischenbericht zu den Arbeiten auf dem Monte Verità	Seite 2
Die geplante Re-Inszenierung des Rundbildes	Seite 3
Eine unerwartete Schenkung aus den USA	Seite 5
Ein Glückskind unter dem Regenbogen	
Nachruf auf unser Mitglied Röbi Rapp	Seite 7

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und fürs Neue Jahr von Herzen alles Liebe, Gute und Schöne!

Beat Frischknecht
Präsident

Zwischenbericht zu den Arbeiten auf dem Monte Verità

Als letztes Element des Projekts „Montevisione“ (nach der Wiedereröffnung der Casa Selma/Casa dei Russi, der Casa Anatta und der Installation des Mediaguides) soll im März 2020 auch das Rundbild „Die Klarwelt der Seligen“ von Elisàr von Kupffer und Eduard von Mayer auf dem Monte Verità für das Publikum zugänglich gemacht werden.

Zum Zeitpunkt der Jahresversammlung vom 9. Juni 2018 waren wir noch davon ausgegangen, dass mit der Sanierung des Pavillons (Padiglione Elisarion) bereits im Sommer begonnen und diese bis Ende Oktober abgeschlossen werden könne. Leider konnte auch dieser Zeitplan nicht eingehalten werden. Immerhin haben die Arbeiten nun im September begonnen und sind voll im Gange (siehe Foto unten).

Wolfgang Müller und Christian Marty haben das Rundbild bereits im November letzten Jahres abmontiert und es befindet sich seither gut geschützt im Pavillon in einem eigens dafür geschaffenen Plastikzelt (siehe Foto Seite 4). Petra, Wolfgang und Christian werden im Frühjahr 2019 mit den Restaurierungsarbeiten beginnen.

Mit eingeschlossen in das Projekt ist neben der Restaurierung des Gebäudes und des Rundbildes auch eine Erneuerung der Begleitausstellung. Diese wird sowohl auf die von Harald Szeemann kuratierte Ausstellung (welche in den Jahren 1986 bis 2009 vor Ort zu sehen gewesen war) wie auch auf diejenige von 2011 im Elisarion in Minusio Bezug nehmen. Sie hat zum Ziel, das Rundbild zu kontextualisieren. An der nächsten Jahresversammlung werden wir Ihnen das Ausstellungskonzept vorstellen. Wir sind glücklich, dass für diese Ausstellung Andreas Schwab gewonnen werden konnte!

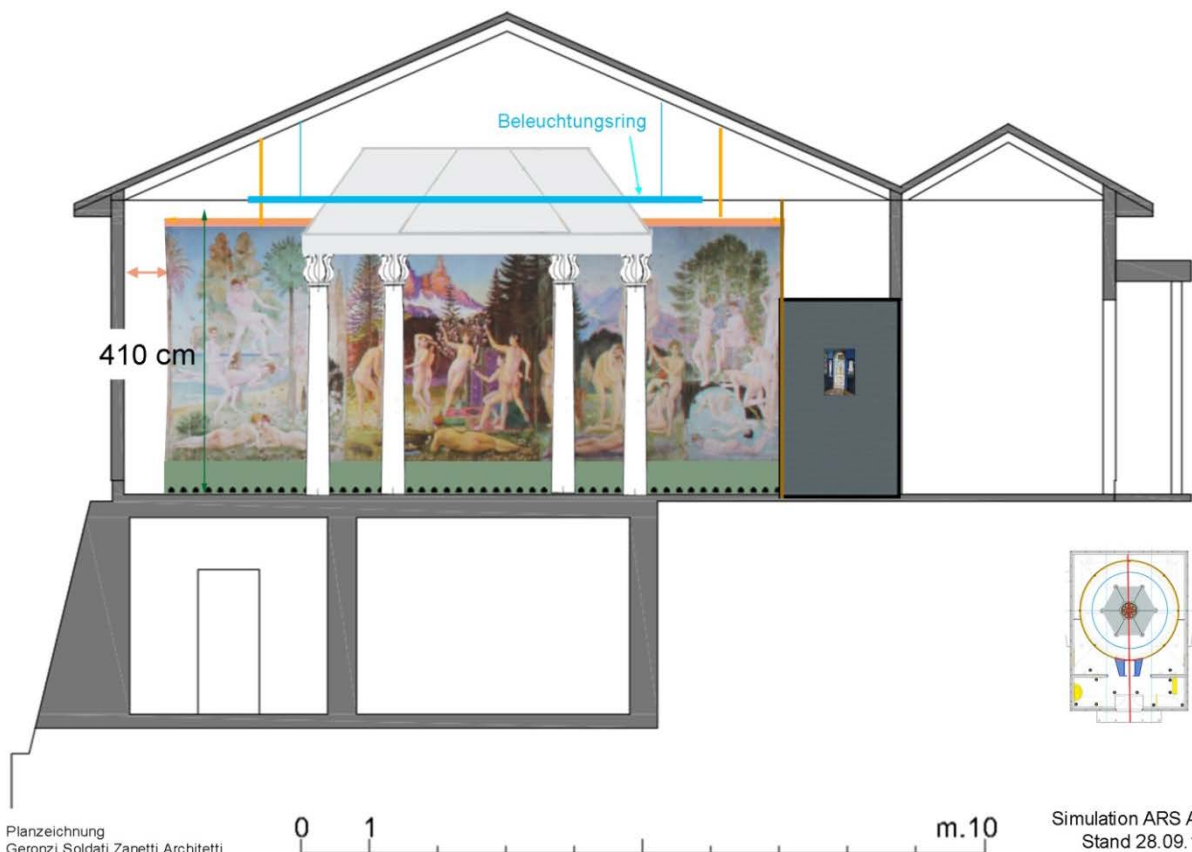


Der Pavillon auf dem Monte Verità Mitte Oktober 2018 (Foto: Lukas Piccolin)

Die geplante Re-Inszenierung des Rundbildes

In Minusio dienten zu Lebzeiten von Elisàr von Kupffer und Eduard von Mayer der Garten und die Fassade des Gebäudes bereits als Einstimmung für die Besucher. In der Empfangshalle im Untergeschoss waren Naturstudien und Porträts ausgestellt. Die Besucher wurden von Elisàr begrüsst und mussten sich „standes- und geschlechterverhüllende“ Gewänder überziehen, dann wurden sie in das Obergeschoss geführt. Hier waren mehrere grossformatige Gemälde von Elisàr von Kupffer aufgehängt. In der Aula folgte ein Initiationsritual für die Besucher. Anschliessend betraten sie die Gruftbrücke, einen schmalen abgedunkelten Raum, der sie mit der „Wirrwelt“ konfrontieren sollte. Erst danach konnten sie in das lichtdurchflutete Rundbild eintreten und die volle Pracht der Klarwelt auf sich wirken lassen.

Da auf dem Monte Verità dies alles wegfällt und die Besucherinnen und Besucher gleich nach der Begleitausstellung mit dem Rundbild konfrontiert werden, war uns von Beginn an klar, dass wir wenigstens Elisàrs Hauptwerk genau so präsentieren wollen, wie es in Minusio bis vor vierzig Jahren der Fall gewesen war: in der Mitte des Raumes mit einem sechseckigen Baldachin. Dieser wird von sechs rund drei Meter hohen kannelierten Säulen mit Lotusblüten-Kapitellen getragen. Die Innenseite des Baldachin-Daches ist mit Blumen-Ornamenten geschmückt.



Unser Vorstandsmitglied Lukas Piccolin ist am 18. Oktober gemeinsam mit dem Dekorbauer und Szenenbildner Roger Martin ins Tessin gefahren, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Martin wird für uns den Baldachin nachbauen, der das wichtigste Element bei der Re-Inszenierung des Rundbildes darstellt. Die Fotos von Lukas zeigen Roger Martin im Pavillon auf dem Monte Verità vor dem sorgfältig eingepackten Rundbild sowie im Garten des Elisarions in Minusio bei der Vermessung einer Lotusblüte.



Eine unerwartete Schenkung aus den USA

Anfang Mai erreichte uns diese Mitteilung:

“To whom it may concern, I am cleaning up my parents estate and have found some items relating to Elisarion. On the cover of the envelope containing these items my father had written ‘a close family friend’. Unfortunately I do not read either German or Dutch and all the printed material are likely in German. I thought you might have some interest in these things as perhaps they have some historical value. There is some correspondence signed by Elisar and by v.Mayer, some photos, a small original oil painting signed by Elisar and other printed material. Please let me know if you or anyone else you know of may have some interest in these items. If so I can send you some pictures. Thank you very much, Frances Tromp van Holst”

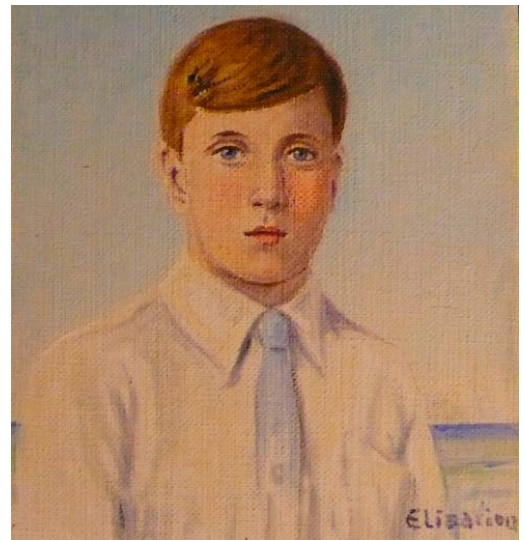
Natürlich waren wir sofort Feuer und Flamme und erbaten Fotos der erwähnten Dokumente. Die Aufnahmen folgten postwendend und enttäuschten unsere inzwischen erwachte Vorfreude nicht. In der folgenden Korrespondenz ergab sich, dass Frau Tromp van Holst im Juni in Riehen bei Freunden weilen würde und sie uns dann gerne ihr Konvolut überreichen wollte. Dank des Einsatzes unseres in Basel wohnhaften Mitgliedes Rolf Thalmann konnte das Treffen am 16. Juni stattfinden und er durfte die für uns so wertvollen Dokumente als Geschenk entgegen nehmen. Auch an dieser Stelle danken wir Frau Frances Tromp van Holst herzlich für diese grosszügige Gabe und Rolf Thalmann für die Organisation und Durchführung des Treffens!

Leider erschliesst sich aus den Briefen nicht, wann, wie und wo EvK/EvM mit den Tromps in Kontakt gekommen sind, doch enthalten sie zwei wichtige Erkenntnisse:

- EvK/EvM hatten spätestens 1929 Kontakt mit Margarete Müller-Senftenberg. (Fabio Ricci gibt in seinem Buch dafür das Jahr 1933 an)
- Wir wissen nun genau, wann das Rundbild vollendet wurde: im Februar 1929. (bei Fabio Ricci ist dafür auf Seite 218 vage das Jahr 1930 angegeben)



Frances Tromp van Holst mit ihrem Gatten bei der Übergabe am 16. Juni 2018 in Riehen. (Foto: Rolf Thalmann)



Undatierte Oelskizze aus dem Konvolut. (Foto: Lukas Piccolin)

Inventar der Schenkung (erstellt durch Rolf Thalmann)

Briefe und Postkarten an das Ehepaar Tromp van Holst:

- maschinenschriftlicher Brief, 5. September 1920
- handschriftlicher Brief, 9. Mai 1928
- handschriftlicher Brief, 20. Juni 1928
- Postkarte, 22. September 1928
- handschriftlicher Brief, 21. Februar 1929 (mit 14 kleinformatigen Fotografien des eben vollendeten Rundbildes)
- Postkarte, 4. April 1930
- Postkarte, 25. November 1931
- Postkarte, 11. Juli 1932
- Postkarte, 21. Dezember 1940
- Postkarte, 23. Dezember 1947

Maschinenschriftliche Satzungen der Elisariongesellschaft Eisenach

1 Oelskizze eines Jünglings auf Leinwand (19 x 15cm)

16 Fotografien verschiedener Grösse vom Haus und von Kunstwerken

1 Fotografie von Eduard von Mayer im Spitalbett, datiert 2.X.1957

8 Postkarten vom Haus, den Bewohnern und von Kunstwerken

1 Kleiner Kunstdruck eines Ausschnitts aus dem Rundbild

Broschüren und Werbeblätter für das Elisarion:

- Sanctuarium Artis Elisarion (italienisch, französisch, deutsch, englisch) 2x
- Sanktuarium Artis Elisarion (Sonderdruck aus „Die Schönheit“)
- Elisarion – Gespräche der Klarwelt
- Santuario d'Arte Elisarion Weihe-Burg schöner Kunst (Broschüre)
- Santuario d'Arte Elisarion Weihe-Burg schöner Kunst (Flugblatt) 2x
- Santuario d'Arte Elisarion Weihe-Burg der Schönheit (Werbekarte dt./frz.) 2x
- Santuario d'Arte Elisarion Weihe-Burg schöner Kunst 1927-1937
- Sanctuarium Artis Elisarion Aus Urteilen der Presse bis Januar 1930 2x
- Sanctuarium Artis Elisarion 28/X. 1927 4x
- Sanctuarium Artis Elisarion No. II, 15/XI. 1928.
- Sanctuarium Artis Elisarion Kunstbericht einer Tessinerin 2x
- Sanctuarium Artis Elisarion ein Symbol von Locarno
- Sanctuarium Artis Elisarion Gedicht von Hedi Suter, Aargau (Abdruck aus dem Fremdenblatt vom 4. März 1933)
- vier Gedichte (Abdruck aus der Zeitschrift „Zum Edelmenschen!“ Juli 1932)
- Zeitschrift „Zum Edelmenschen!“ vom Juli 1930 mit Würdigung E. von Mayers
- Tessin und die oberitalienischen Seen (Ausriss aus einer Zeitschrift)

Ein Glückskind unter dem Regenbogen – Nachruf auf unser Mitglied Röbi Rapp

Noch Anfang Mai war er auf der Bühne des Theaters am Neumarkt gestanden und hatte dankbar den Beifall eines begeisterten Publikums entgegen genommen. Am 26. August ist Robert A. Rapp, seit Kindertagen von allen liebevoll Röbi genannt, mit Hilfe einer Sterbeorganisation im 89. Lebensjahr im Beisein seiner Liebsten zu Hause friedlich eingeschlafen. Röbi hat das Leben geliebt, nach verschiedenen Altersbeschwerden und einer schweren Erkrankung aber beschlossen, dass für ihn die Zeit gekommen sei zu gehen. Ein reiches und schönes Leben hat seinen Abschluss gefunden.

Das ironisch-hintersinnige Chanson „Die Seltsame“ hatte er im Neumarkt ein letztes Mal gesungen. Das Lied war bereits ein Klassiker, als es Röbi im selben Theatersaal schon in den 50er-Jahren zum ersten Mal vorgetragen hatte – als junger Travestiekünstler an einem der legendären Bälle der Homosexuellen-Organisation „Der Kreis“. Just dort hatte Rapp im Lehrer Ernst Ostertag auch die Liebe seines Lebens gefunden. Die beiden waren 62 Jahre zusammen, wurden zum berühmtesten Schwulenpaar der Schweiz und waren die Personifizierung einer erfolgreichen Emanzipationsgeschichte. Als sie sich kennenlernten, war Homosexualität in der Schweiz zwar seit vierzehn Jahren legal, doch konnte man sich als schwules Paar weder offen zeigen noch gar zusammen leben, ohne Stigmatisierung, Ächtung, schwere berufliche Nachteile oder gar Verlust von Arbeitsstelle und Wohnung zu riskieren.



Röbi Rapp (links) mit Ernst Ostertag auf der Terrasse des Hotels Monte Verità (Fotos: Giovanni Lanni)

Diese gesellschaftlichen Missstände tatenlos hinzunehmen, war jedoch nicht Sache von Rapp und Ostertag. Gemeinsam engagierten sie sich im „Kreis“, später sowohl in dessen Nachfolge-Organisationen als auch in der neuen Schwulenzugbewegung, in den letzten Jahren schliesslich als aktive Mitglieder des Vereins Network. Als Krönung dieses Engagements ging 2003 für Röbi Rapp und Ernst Ostertag ein grosser Wunsch in Erfüllung: ihre Liebe wurde offiziell anerkannt und sie konnten sich als erstes Schwulen-Paar im Kanton Zürich offiziell eintragen lassen. Ihre Kutschenfahrt zum Zürcher Stadthaus wurde zum Triumphzug! Die registrierte Partnerschaft empfanden die beiden auch als Wiedergutmachung für den damaligen Eintrag im Schwulenregister der Polizei zu Zeiten schwerster Repression. So war ihnen die Erinnerung an diese dunklen Jahrzehnte sowie an ihre Mit- und Vorkämpfer sowohl Verpflichtung als auch Herzensangelegenheit. Als rührige Mitarbeiter des Schwulenarchivs Schweiz und als Organisatoren von Ausstellungen halfen sie bewahren und erinnern, als Initianten und Autoren der Webseite schwulengeschichte.ch schufen sie Bleibendes. Mit Stefan Haupts oscarnominierter Doku-Fiction „Der Kreis“ und Barbara Bosshards einfühlsamer Doppelbiografie „Verborgene Liebe“ wurde schliesslich auch das Leben und Werk von Röbi Rapp und Ernst Ostertag für die Nachwelt festgehalten. Bosshard würdigte in ihrem Buch zudem das Altersglück der besonderen Art, welches Röbi Rapp und Ernst Ostertag in ihrer Beziehung mit Giovanni Lanni hatten erfahren dürfen.

Mit Röbi Rapp verlieren wir ein Gründungsmitglied unseres Vereins, der sich nicht nur als langjähriger Revisor, sondern auch als ein für unsere Anliegen begeisterter und treuer Mitstreiter hervorgetan hat.

Seine Offenheit und vorurteilslose Freundschaft anderen Menschen gegenüber, die mit Selbstironie gepaarte Bescheidenheit und sein liebenswürdiges Wesen wurden ihm durch die Sympathie zahlloser Mitmenschen reich belohnt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

